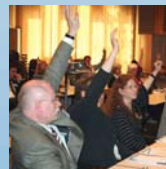


# 2009

## Geschäftsbericht



# INHALT

- 2** Vorwort
- 3** Berufspolitik  
Aktiv gegen den Personalnotstand
- 6** Öffentlichkeitsarbeit  
Prekäre Situation im Berufsalltag ein Thema
- 8** Beratung  
Für Anliegen und Fragen ein offenes Ohr
- 10** Bildung  
Meilensteine in der Pflegebildung
- 13** Mitgestalten und Mitsprechen  
Mitglieder bilden eine starke Gemeinschaft
- 14** Ansprechpartner/-innen auf einen Blick

## Impressum

Herausgeber: DBfK Südost, Bayern  
Mitteldeutschland e.V.  
Verantwortlich: Dr. Marliese Biederbeck  
Redaktion: Sabine Karg  
Bilder: DBfK, fotolia, Thomas Kugler,  
Landesamt für Gesundheit und  
Lebensmittelsicherheit

## Vorwort

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht zeigen wir Ihnen in aller Kürze unsere Themen und Anliegen aus dem Jahr 2009. Wir möchten Ihnen anschaulich und übersichtlich Einblicke in unsere Arbeit geben. So können wir zum Beispiel davon berichten, dass man nun auch ohne Abitur einen pflegebezogenen Studiengang in Bayern absolvieren kann. Ein Anliegen, das der DBfK schon seit vielen Jahren verfolgt. In vielen Gesprächen im Bayerischen Sozialministerium und Gesundheitsministerium haben wir außerdem auf die Notlage in der Pflege aufmerksam gemacht. Unterstützt und veranschaulicht haben wir unsere Anliegen mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen. Auch auf Verbandsebene hat sich etwas verändert: So sind die beiden DBfK Landesverbände Bayern und Mitteldeutschland zu einem Regionalverband Südost verschmolzen. Damit können wir unsere Arbeit noch enger vernetzen und gebündelt die Interessen unserer Mitglieder vertreten. Der Vorstand hat im vergangenen Jahr eine Reihe von Themen in der Berufspolitik angestoßen und sich für eine entsprechende Umsetzung stark gemacht.

Wir bedanken uns mit dem vorliegenden Geschäftsbericht bei allen Mitgliedern, Partnern, Freunden und Förderern für ihr Vertrauen!

Ihre

Sonja Hohmann  
Vorsitzende



# Aktiv gegen den Personalnotstand

Den Pflegeberuf weiterentwickeln / DBfK vertritt Interessen der Mitglieder



Der neuen bayerischen Sozialministerin Christine Haderthauer (li.) stattete Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck einen Besuch ab.

Der akute Personalmangel in der Pflege, die Arbeitsbedingungen, die Fachkraftquote – diese Themen standen auf berufspolitischer Ebene 2009 im Vordergrund. Der DBfK setzt sich aktiv für die Weiterentwicklung des Pflegeberufs ein, tauscht sich mit Politikern aus, vertritt die Interessen seiner Mitglieder in allen relevanten Gremien, wie dem Landespflegeausschuss und dessen Unterarbeitsgruppen, bei Behörden, Ministerien oder bei Anhörungen der Ausschüsse im Landtag.

2009 führte der DBfK mehrere politische Gespräche, zum Beispiel mit der neuen bayerischen Sozialministerin Christine Haderthauer. Im Fokus stand vor allem der Personalmangel in der Altenpflege. Zum Thema „Fachkraftquote in den Pflegeheimen“ sagte die Sozialministerin etwa, sie wolle sich dafür einsetzen, diese zu erhalten. „Wir brauchen eine gute Altenpflege und die Einführung von Personalbemessungsinstrumenten, die den aktuellen Pflegebedarf zugrunde legen“, sagte DBfK-Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck. Eingehender analysiert haben das Thema Personalmangel in der Pflege Joachim Unterländer, stellvertretender Vorsitzender des Sozialausschusses im Landtag, (CSU) und Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck beim Besuch

in der DBfK-Geschäftsstelle in München. „Als besonders problematisch sehen wir, dass die Ausbildung des Pflegefachwuchses keiner vorausschauenden Planung unterliegt. Bildungsplanung in der Pflege wird nicht als politische Aufgabe verstanden“, monierte Biederbeck. Unterländer schickte infolge des Gesprächs einen Antrag zur Verhinderung des Personalmangels in der Pflege zu, der von Vertretern der Regierungsparteien zur Beratung in den Landtag eingebracht wurde.

### „Unzureichende Regelung der Fachkraftquote“ Umsetzung des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes

Vielfach gefragt ist der Berufsverband, wenn es um die Fachexpertise geht. Intensiv beschäftigte sich der DBfK im Jahr 2009 zum Beispiel mit der Umsetzung des neuen Heimgesetzes. Das Fazit: „Die Bewohner/-innen zu schützen und angemessene Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen, diesem Anspruch werden die Eckpunkte zur Ausführungsverordnung des Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (AV PflWoqG) nicht gerecht“. Ziel des bereits 2008 in Kraft getretenen Gesetzes ist es, Transparenz in die Leistungsqualität in der Pflege und Betreuung zu bringen und unnötige bürokratische Hürden abzubauen. In seinen Statements kritisierte der DBfK vor allem die verfehlte Personalpolitik: „Die Situation in den Pflegeeinrichtungen hat sich mit der demografischen Entwicklung grundlegend geändert. Die zu versorgenden Menschen sind heute älter, häufig mehrfach erkrankt, sie weisen einen hohen Betreuungsbedarf aufgrund dementieller Veränderungen auf und sind mehrfach hochgradig pflegebedürftig“, so DBfK-Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck. Bereits in den 1990er Jahren hat die Erprobung von Instrumen-



Auch beim Neujahrsempfang im Klinikum Schwabing mit Gesundheitsminister Dr. Markus Söder bot sich der DBfK-Vorsitzenden Sonja Hohmann und Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck die Gelegenheit, im persönlichen Gespräch auf den Pflegenotstand hinzuweisen. Sie zitierten zudem die Studie von Prof. Michael Simon von der Fachhochschule Hannover, wonach bundesweit in den Krankenhäusern 70 000 Stellen in der Pflege fehlen.



greift die geplante Regelung in Bayern ausschließlich für die stationäre Altenpflege. Im Fachbeirat, der Empfehlungen ausspricht, wurde u. a. das Curriculum für die Weiterbildung zur Gerontopsychiatrischen Pflege diskutiert. Der Entwurf sieht vor, dass zukünftig nicht nur Pflegefachkräfte, sondern auch Fachhauswirtschaftler/-innen, Ergotherapeuten/-innen, Sozial- und Heilpädagogen/-innen zugelassen werden. „Für Fachkräfte der Altenpflege wird es damit keinen Anreiz zur Spezialisierung mehr geben“, warnte DBfK-Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck. Bereits in der Ausbildung erwerben Altenpfleger/-innen Grundlagen der gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung, eine Spezialisierung und Vertiefung erfolgt nur, wenn auf diesem Wissen aufgebaut werden kann.

Bis Herbst 2009 hat der Fachbeirat sieben Mal getagt. Es wurde sehr schnell deutlich, dass einvernehmliche Empfehlungen nur sehr schwierig zu erreichen sind.

ten zur Personalbemessung gezeigt, dass eine Erhöhung der Personalzahlen um 30 Prozent zwingend erforderlich ist. Mit den Eckpunkten zur Ausführungsverordnung wird dagegen die unzureichende Regelung der Fachkraftquote von 50 Prozent nach wie vor zugrunde gelegt. „Eine Anhebung der Personalausstattung entsprechend den Pflegebedarfen der Bewohner/-innen ist unverzichtbar. Wir fordern analytische Personalbemessungsinstrumente, die den Pflegebedarf der Bewohner zugrunde legen.“

### **Bayerisches Pflege- und Wohnqualitätsgesetz: Weiterbildungen für stationäre Altenpflege auf dem Prüfstand**

„Wir sehen diese Entwicklung äußerst kritisch, weil die Bayerische Staatsregierung damit erneut einen Sonderweg in der Pflegebildung geht.“: Im Rahmen des Bayerischen Pflege- und Wohnqualitätsgesetzes (PfleWoQG) wird im Bayerischen Sozialministerium derzeit auch an der Verordnung für die Weiterbildungen zur Heimleitung, zur Pflegedienstleitung, zur gerontopsychiatrischen Pflege und Betreuung sowie zur Praxisanleitung gearbeitet. Im Gegensatz zu vergleichbaren Weiterbildungsverordnungen anderer Bundesländer

### **Pflegekollaps im Krankenhaus**

In Artikeln und Stellungnahmen hat der DBfK immer wieder auf den Kollaps in der Krankenpflege hingewiesen. Zwischen 1997 und 2007 wurden in deutschen Krankenhäusern 43000 Pflegestellen abgebaut (ein Minus von rund 13%), im gleichen Zeitraum stiegen die Behandlungsfälle je Pflegevollkraft von 48 auf 58 pro Jahr (ein Plus von 21%).

Diese massive Arbeitsverdichtung hat zu einer extrem hohen Arbeitsbelastung in der Pflege geführt. 16% der Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen hatten 2007 mindestens ein arbeitsbedingtes Gesundheitsproblem (Gesamtwirtschaft: 6,5%). Am häufigsten treten Rückenleiden auf, ausgelöst durch die körperlich schwere Arbeit sowie den enormen Zeitdruck.



Neu gewählter Vorstand der Bay. Arge:  
Vorsitzende Dr. Marliese Biederbeck, Geschäftsführerin DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V. (3.v.l.), Stellvertreterinnen Anna Maria Luger (re.), Geschäftsführerin des Katholischen Berufsverbände für Pflegeberufe e.V., Generaloberin Edith Dürr (2.v.l.), Verband der Schwesternschaften vom Roten Kreuz in Bayern und Schatzmeisterin (li.) Irene Höbl, Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Pflegepersonen (BALK) e.V.

## Eine Stimme für die Pflege

### DBfK übernimmt Vorsitz in der Bay. Arge

Seit dem Jahr 2008 stellt der DBfK mit Geschäftsführerin Dr. Marliese Biederbeck den Vorsitz in der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Pflegeberufe (Bay. Arge).

Die Bay. Arge ist ein Zusammenschluss von eigenständigen Berufsverbänden, Schwesternschaften, Berufs- und Pflegeorganisationen. Wie auf Bundesebene der Deutsche Pflegerat vertritt die Bay. Arge auf der Länderebene die Pflegeberufe. Sie fördert die Alten-, Gesundheits- und Krankenpflege, bündelt die berufspolitischen Aktivitäten ihrer elf Mitgliedsverbände und vertritt deren Positionen und Anliegen in der Öffentlichkeit. So hat zum Beispiel die Pflege im Bayerischen Landesgesundheitsrat eine Stimme, engagiert sich im Expertenkreis für ein Bayerisches Zukunftsprogramm Prävention, im Expertenkreis Palliative Care im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, in der Landesarbeitsgemeinschaft multiresistente Erre-



ger (LARE), in der Bayerischen Krankenhausgesellschaft, in der Bayerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der stationären Versorgung (BAQ), in der „AG Generalindikator Dekubitus“ sowie im Gesundheitsbeirat der Stadt München.

## Pflegetreff Nürnberg

### Wahlprüfsteine: Politiker auf Herz und Nieren geprüft

Berufskundeunterricht, Beratung, Fortbildung, Arbeitskreise: Ein breitgefächertes Angebot hat der Pflegetreff Nürnberg vorzuweisen. Ein Höhepunkt aus dem Jahr 2009 stellten die Wahlprüfsteine dar, eine berufspolitische Aktion im Rahmen der Bundestagswahl.



So hat neben Nürnberger Politikerinnen von CSU und SPD die gesundheitspolitische Sprecherin und Bundestagsabgeordnete Elisabeth Scharfenberg (re.) den Pflegetreff Nürnberg besucht: Sie wurden auf Herz und Nieren geprüft: Wie werden sie dem Abbau von Ausbildungsplätzen und der Berufsfucht aus der Pflege entgegnetreten?

Dass sich die Lage verbessern muss, dessen waren sich die Politikerinnen einig. Die Ausbildungszahlen, die weiter zurückgehen, korrelieren nicht mit der demographischen Entwicklung. Experten rechnen mit Versorgungslücken in der Altenpflege von 60 000 bis 90 000 Stellen. Patentrezepte wurden während der Nürnberger Wahlprüfsteine jedoch nicht geliefert. Die Politikerinnen nutzten die Veranstaltung auch dazu, sich über die Situation in der Pflege zu informieren und ein Stimmungsbild zu erhalten.

Dass die Pflege ein Zukunftsthema ist, bestätigten alle drei Politikerinnen. Sie mahnten jedoch an, dass sich die Pflegenden selbst mehr zu Wort melden sollten, um von der Politik besser gehört zu werden.

# Öffentlichkeitsarbeit

## Prekäre Situation im Berufsalltag ein Thema

### Protestaktionen in Erlangen und Germering

Mit zwei großen Aktionen haben sich Pflegende im Jahr 2009 Gehör verschafft. Beim Tag der Pflegenden in Erlangen sowie beim Junge-Pflege-Kongress in Germering haben sie auf die prekäre Situation im Berufsalltag hingewiesen. Damit möchten sie das Verständnis für die Berufsbelange, wie es auch in der Vereinssatzung steht, fördern und vertiefen.



Forderungen für ein Pflege-Rettungspaket hat Landtagspräsidentin Barbara Stamm (Mitte) beim Tag der Pflegenden in Erlangen erhalten.

Rund 800 Pflegende aus ganz Bayern feierten den Internationalen Tag der Pflegenden im Mai in Erlangen und nutzten diesen, um Landtagspräsidentin Barbara Stamm Forderungen für ein Pflege-Rettungspaket zu übergeben. „Statt Abwrackprämien zu zahlen, sollten Arbeitsplätze in der Pflege gefördert werden“, forderten sie. Im Rettungspaket befanden sich 30 Prozent mehr Stellen in der Pflege, der Abbau von Überstunden, gesunde Arbeitsbedingungen bis zur Rente und bessere Anreize für Berufseinsteiger. „Die schwere Last des Rettungspaketes nehme ich gerne mit und trage sie an den Landtag heran“, sagte Landtagspräsidentin Barbara Stamm. Neben der Bildung hätten Pflege und Humanität ganz entscheidende Bedeutung in der

Sozialpolitik, und sie wolle sich für diese berechtigten Forderungen auch einsetzen.

Auch in Germering waren Schüler/-innen aktiv: Sie setzten sich im November in einer Protestaktion unter dem Motto „Fließbandabfertigung in der Pflege – nicht mit uns“ für bessere Ausbildungsbedingungen ein. Die Pflegegeschüler trieben damit den Berufsalltag auf die Spitze: Mit Infusionsbesteck, Tablett und Pillendosen, Telefon und Dokumentationsmappe bewaffnet traten Mannschaften in einem Wettlauf gegeneinander an. Sie demonstrierten damit den Arbeitsalltag: Hektik, Überforderung und wenig Zeit für Patienten/-innen sind oftmals an der Tagesordnung. Aufgrund des Personalmangels und eingesparter Stellen werden Auszubildende immer häufiger anstelle ausgebildeter Fachkräfte eingesetzt. Sie müssen Tätigkeiten übernehmen, die sie noch nicht gelernt haben.

### Drehseibe für Informationen

Der DBfK hat immer wieder auf die Anliegen und Probleme des Pflegeberufs hingewiesen. In Form von Pressemitteilungen und Stellungnahmen hat sich der DBfK zu aktuellen Themen und Neuigkeiten zu Wort gemeldet. Zum Beispiel dazu:

- Tariflicher Mindestlohn für die Altenpflege
- Pflege in Teilzeit – Altersarmut trifft viele Frauen
- Gerechte Bezahlung für Frauen in der Pflege
- Pflegenachwuchs ist Mangelware
- Studieren ohne Abitur – jetzt auch für Pflegende in Bayern
- Illegale Beschäftigung in Haushalten, DBfK begrüßt Urteil des Oberlandesgerichts



- Nicht mit Hauptschulabschluss in die Krankenpflege
- Studium und Beruf vereinbaren
- Rettungspaket für die Pflege
- Fließbandabfertigung in der Pflege – nicht mit uns.

Aktuelle Informationen haben wir auch auf unserer Homepage bereitgestellt.

Mit dem neuen Infoblatt „moment mal!“ sowie Rundschreiben sind die Mitglieder im Juli und Dezember zusätzlich zur Verbandszeitschrift „Die Schwester / Der Pfleger“ über die Arbeit des Regionalverbands Südost und Neuigkeiten aus der Pflege informiert worden. Diese Medien stellen eine wichtige Basis für Mitglieder dar, um die Pflege in der Öffentlichkeit zu repräsentieren. Für das Fachpublikum war der DBfK mit Informationsständen präsent, so etwa bei der Altenpflegemesse in Nürnberg, bei der Pflegemesse in Leipzig und beim Kongress Hygiene, Wunde, Pflege in Bad Kissingen. Beim Tag der Pflegenden im Mai 2009 sowie beim Junge-Pflege-Kongress im November 2009 haben jeweils fast 1000 Pflegenden spannende Vorträge gehört und viel Neues und wichtige Forschungserkenntnisse für die Praxis erfahren.

### Pflege auf Rädern



Mit dem Pflegemobil unterwegs: Tipps, Informationen und wertvolle Adressen rund um die Pflege gab es auch im Jahr 2009 vom Pflgetreff Nürnberg aus erster Hand: „Im Beratungsgespräch mit pflegenden Angehörigen, in der Fortbildung zur Patientenverfügung oder den Expertenstandards und in der Diskussion zur Zukunft der Pflege erreichten wir über 300 Bürger/-innen, zahlreiche Pflegekräfte und

mehr als 120 Auszubildende“, berichten Gabriele Bayer und Wolfgang Falch vom Pflgetreff Nürnberg.

Stationen in diesem Jahr waren Kliniken in Mühlendorf, Landau, Vilshofen, Passau und Zwiesel. Seit 17 Jahren tourt das Pflegemobil mithilfe engagierter DBfK-Mitglieder durch die Lande und gibt dem Berufsverband damit ein Gesicht. Johannes Strodel ist seit der ersten Fahrt jedes Jahr treuer Begleiter. Mit im Einsatz waren 2009 außerdem Sonja Hohmann, 1. Vorsitzende im DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V., Uwe Müller vom Pflgetreff Oberfranken sowie Monika Kawälde, Delegierte und Angelika Öhlschläger, Revisorin.

### Berufspolitische Themen sind heiß begehrt Unterricht und Diskussionen mit dem Pflegerachwuchs

Berufspolitik im Visier: In den Bundesländern Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen bietet der DBfK Südost an Berufsfachschulen Berufskundeunterricht an. Mitarbeiter/-innen des DBfK vermitteln aktuelle Entwicklungen und diskutieren mit den Schüler/-innen. Was sind die Aufgaben eines Berufsverbands, wie ist der DBfK auf nationaler und internationaler Ebene vernetzt, wie sind die aktuellen Entwicklungen in der Pflege?

Diese und viele weitere Themen werden in den Klassen der beruflichen Schulen unterrichtet. Die Referenten/-innen des DBfK Südost waren 2009 59 Mal an beruflichen Schulen und traten mit insgesamt rund 1600 Schüler/-innen in Kontakt. Quer durch die vier Bundesländer führte sie der Weg: So wurden u. a. Berufsfachschulen in Kitzingen, Passau, Nürnberg, Hof, Wasserburg, München, Bad Reichenhall, Neuburg, Altötting, Eisenach oder Halle angesteuert.

## Beratung

# Für Anliegen und Fragen ein offenes Ohr

Beratungsstelle hat Hochkonjunktur / Fälle werden komplexer



Mitglieder gestalten im Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe aktiv ihre berufliche Zukunft mit. Als größte berufliche Interessenvertretung setzt der DBfK sich für die Belange der Pflegenden ein. Die Mitgliederberatung ist eine der zentralen Leistungen für DBfK-

Mitglieder. Referenten/-innen der Geschäftsstelle kümmern sich telefonisch oder in einem persönlichen Gespräch um alle Angelegenheiten, die sich aus dem Berufsalltag ergeben. Sie finden Antworten auf Fragen zu pflegfachlichen Themen, unterstützen die Mitglieder aber auch bei arbeitsrechtlichen Problemen und geben Auskünfte zu den Tarifverträgen. Auch Arbeitszeugnisse zu prüfen sowie bei der Karriereplanung behilflich zu sein sind Bestandteile der Serviceleistungen für Mitglieder.

Die derzeitige Personalsituation in der Pflege spiegelt sich auch in den Beratungsgesprächen wider. So betreuen die DBfK-Referenten/-innen immer häufiger Pflegenden, die sich beispielsweise in einer Mobbing-situation befinden oder aufgrund der Arbeitsüberlastung körperlich und seelisch leiden. „Die Fälle werden zunehmend komplexer und haben sowohl eine fachliche, eine juristische als auch eine psychologische Komponente“, berichtet Referatsleiterin Silvia Grauvogl.

### Das eigene Unternehmen besser bewältigen Freiberufler in der Pflege

Mitglieder mit einem ambulanten Pflegedienst oder Freiberufler/-innen in der Pflege haben über die übliche Beratung hinaus besondere Anliegen, die zum Beispiel die Führung ihres Unternehmens betreffen. Sie werden beim DBfK zu Fragen der Konzepterstellung und Qualitätsentwicklung, zum Leistungsrecht der Kranken- und Pflegeversicherung, zum Arbeits- und Tarifrecht oder zu Abrechnungsfragen beraten. Außerdem erhalten sie spezielle Fortbildungen und Arbeitshilfen, damit sie die Aufgaben im eigenen Unternehmen noch besser und sicherer bewältigen.

Existenzgründung, MDK-Prüfung, Arbeits- und Tarifrecht – zu diesen und weiteren Themen werden Freiberufler und Selbstständige beim DBfK unterstützt.



## Mehr Geld für ambulante Pflegedienste Schiedsverfahren eingeleitet

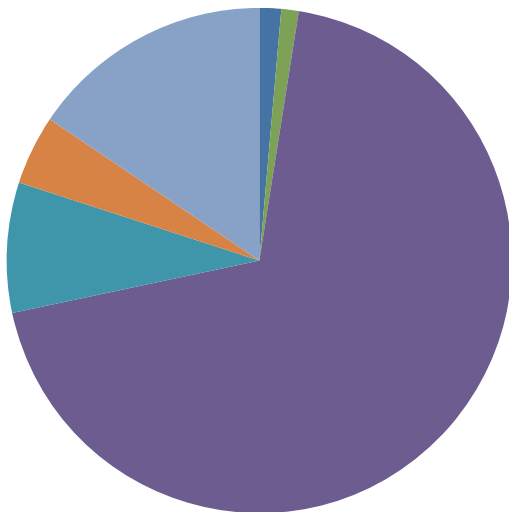
Deutlich mehr Geld für ambulante Pflegedienste verlangt der Deutsche Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK). Seit 2004 kämpfen die ambulanten Pflegedienste in Bayern um eine Vergütungserhöhung in der häuslichen Krankenpflege nach SGB V, bisher ohne Erfolg. Die Gebührenverhandlungen waren von bpa,

bad, vdab, B.A.H. und dem DBfK (Arbeitskreis privater Pflegevereinigungen) zu vier Leistungen (Medikamentengabe, Port-Versorgung, Verbandswechsel, Anfahrts- pauschale) wieder aufgenommen worden. Nach gescheiterten Verhandlungen wurde 2009 ein Schiedsverfahren zur Erhöhung der Gebühren für die häusliche Krankenpflege eingeleitet. Der DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland ist die Geschäftsstelle im Schiedsverfahren.

## Daten und Fakten

### Mitgliederstatistik

|   |             |
|---|-------------|
| Die Zahl der Mitglieder zum 1. 1. 2010: | <b>6762</b> |
| Davon:                                  |             |
| Inaktive Mitglieder                     | <b>613</b>  |
| Schüler/-innen, Studenten/-innen        | <b>239</b>  |
| Freiberufler/-innen                     | <b>547</b>  |
| Neue Mitglieder                         | <b>597</b>  |
| Austritte                               | <b>518</b>  |



- Mitglieder im Ruhestand **101**
- Pflegefachhelfer/-innen  
Altenpflege/Altenpflegehilfe **2**
- Pflegefachhelfer/-innen  
Krankenpflege/Krankenpflegehilfe **71**
- Gesundheits- und  
Krankenpfleger/-innen **4663**
- Kranken-/  
Kinderkrankenpfleger/-innen **572**
- Gesundheits- und  
Kinderkrankenpfleger/-innen **302**
- Altenpfleger/-innen **1051**

**Gesamt: 6762**

## Bildung

# Meilensteine in der Pflegebildung

## DBfK setzt sich für die Akademisierung der Pflege ein

Die Ausbildung weiterentwickeln und den Anforderungen der Zukunft begegnen: Im Jahr 2009 ist ein großer Schritt gelungen. Der DBfK setzt sich seit vielen Jahren für die Akademisierung der Pflege und die weitere Entwicklung der Pflegestudiengänge ein. Nun haben die Bayerischen Hochschulen den Zugang für alle, die kein Abitur haben, aber studieren möchten geöffnet. Bisher waren Bewerber/-innen mit einer Meisterprüfung in Bayern bereits an Hochschulen zugelassen. Seit Herbst 2009 können nun auch Pflegendе mit dreijähriger einschlägiger Berufserfahrung ein fachbezogenes Studium aufnehmen – in den Bereichen Pflegemanagement, Pädagogik und Pflegewissenschaft.

### Berufsbegleitend studieren

#### DBfK richtet sich mit Anliegen an Hochschuldekanе

Der DBfK forderte die Dekane der Hochschulen für die Fachbereiche Pflegewissenschaft, Pflegemanagement und Pflegepädagogik auf, Studiengänge in berufsbegleitender Form einzuführen. Bei den potentiellen Bewerber/-innen handelt es sich nicht um Berufseinsteiger, das heißt jüngere Pflegefachkräfte, sondern überwiegend um Pflegendе mittleren oder höheren Alters, die zudem aufgrund von familiären oder anderen Verpflichtungen auf die Erwerbstätigkeit angewiesen sind. Auch den Trägern und Arbeitgebern in der Pflege ist vor dem Hintergrund des aktuellen Personalnotstands eine längere Abwesenheit fachkundiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zuzumuten, hat der DBfK begründet.



Einen intensiven Austausch und einen gute Auseinandersetzung mit den Themen bot die traditionelle DBfK-Fachtagung für leitendes Pflegepersonal in Wörlitz. Ein Schwerpunkt im Oktober 2009 war das Thema Kosten und Nutzen von Aufgabenübertragung zwischen den Berufsgruppen. Vertreten war unter anderem Sr. Dr. M. Benedicta Arndt (2. v. r.) mit ihrem Vortrag „Das Leiden der anderen – Alltag für Pflegendе“.

### Neues Angebot für weitergebildete Lehrer

#### In zwei Jahren zum Hochschulabschluss

Auch die Lehrerbildung hat der DBfK 2009 vorangebracht: Die Bayerische Pflegeakademie kooperiert künftig mit der privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, medizinische Informatik und Technik in Tirol (UMIT).

Ab dem Sommersemester 2010 wird Interessierten aus Deutschland dann erstmals das Bakkalaureatstudium Pflegewissenschaft mit dem Schwerpunkt Pflegepädagogik angeboten. Dieses Angebot richtet sich in erster Linie an weitergebildete Lehrer/-innen für Pflegeberufe, die sich berufsbegleitend weiterqualifizieren wollen. Interessierte haben die Möglichkeit, in zwei Jahren einen ersten Hochschulabschluss zu erwerben.

### **DBfK-Bildungsangebote erweitert**

**76 Fortbildungen, Fachtagungen, Kongresse, Fachweiterbildungen und Fernlehrgänge**

Als Berufsverband unterstützt der DBfK Pflegende, damit sie fachlich gut gerüstet und auf dem aktuellen Stand sind. Sie können aus einem vielfältigen und ansprechenden Bildungsangebot auswählen. Im Jahr 2009 hat sich das Fortbildungsprogramm optisch geändert und ist umfangreicher geworden. Erstmals seit dem Jahr 2009 präsentiert der DBfK Südost ein gemeinsames Bildungsprogramm für die Bundesländer Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Die zumeist eintägigen Veranstaltungen entstammen den Bereichen Pflegepraxis, Recht, Kommunikation, Management und Lehre. Insgesamt wurden 2009 76 Fortbildungen angeboten, davon zwei Kongresse und eine Fachtagung. Der Schwerpunkt liegt auf pflegepraktischen Themen, die insgesamt sehr stark nachgefragt werden. Erfolgreich beendet wurden in der Regionalvertretung Mitteldeutschland vier Fachweiterbildungen, Psychiatrie, Geriatrie, Onkologie und Stationsleitung.

Der DBfK hat unterdessen die Anerkennung als staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte des Freistaates Sachsen erhalten und ist sogleich mit einer neuen Fachweiterbildung im Bereich Psychiatrie gestartet.



Begeistert vom vielfältigen Kongressprogramm: Viele Nachwuchskräfte besuchten den Tag der Pflegenden im Mai 2009 in Erlangen. Rund 800 Schüler/-innen aus ganz Bayern haben sich in der Heinrich-Lades-Halle in Erlangen eingefunden.



### **DBfK-Fernlehrgang bereitet auf Leitungspositionen vor**

Erfolgreich führt der DBfK die Weiterbildung zur Leitung einer ambulanten Pflegeeinrichtung oder einer stationären Pflegeeinheit, die seit dem Jahr 2009 auch am Standort Merseburg bei Halle angeboten wird. Insgesamt sind 2009 drei Kurse an den Start gegangen. Die Weiterbildung wird im Fernlehrgang angeboten, so dass die Kursteilnehmer/-innen regulär in ihrem Beruf weiterarbeiten können. Sie eignen sich Wissen mithilfe der Studienmaterialien zuhause an und absolvieren über eineinhalb Jahre verteilt 14 Präsenztage am Standort München oder Merseburg.

Das Wissen wird in Form von regelmäßigen Lernzielkontrollen und einer Facharbeit geprüft. Im Zuge der SGB XI-Änderung, welche die Voraussetzungen für die Leitung einer stationären oder ambulanten Pflegeeinheit verschärft hat, verzeichnet der DBfK eine steigende Nachfrage nach Fernlehrgängen. Auch die stärkere Präsenz des DBfK im Bildungsbereich und die stetig steigende Qualität führt zu höheren Teilnehmerzahlen.

Die nächsten Fernlehrgänge starten am 4. Mai und im Herbst 2010.



## Berufsbegleitende Studiengänge hoch im Kurs

657 Fachkräfte haben 2009 Veranstaltungen an der Bayerischen Pflegeakademie besucht

Mit einer Reihe von Qualifizierungen und Fortbildungen sowie Studiengängen fördert die Bayerische Pflegeakademie die Qualität in der Pflege und hält pflegewissenschaftliche Erkenntnisse für die tägliche Pflegepraxis bereit. Die Methodik und Didaktik der angebotenen Bildungsmaßnahmen sind den Entwicklungen und Erfordernissen der modernen Erwachsenenpädagogik angepasst. 657 Fachkräfte haben 2009 an der Bayerischen Pflegeakademie Kurse besucht.

Die Bayerische Pflegeakademie ist neben dem Pflegetreff Nürnberg eine Einrichtung der Gesellschaft für Gesundheits- und Pflegebildung, gemeinnützige Tochter des DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V. Sie hat sich die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und die Berufsbildung, die Verbesserung der Pflege sowie die Sicherung der pflegerischen Bildung und Versorgung der Bevölkerung zur Aufgabe gemacht.

### Neues Angebot: Pflegeberater

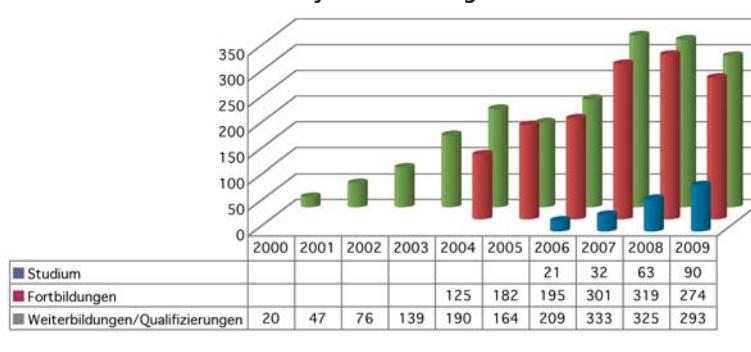
Erfolgreich gestartet ist im Jahr 2009 die Qualifizierung zur/zum Pflegeberater/-in nach § 7a SGB XI. Damit rea-

gierte der DBfK auf das neu eingeführte Pflege-Weiterentwicklungsgesetz: Der § 7a SGB XI sieht für Versicherte, die Leistungen nach dem SGB XI beziehen oder beantragt haben, eine umfassende Pflegeberatung vor. Diese soll die Versorgungssituation der Pflegebedürftigen verbessern, die Angehörigen entlasten und die häusliche Pflege stärken. Der DBfK bietet die Qualifikation zum/zur Pflegeberater/-in an der Bayerischen Pflegeakademie in Gauting und in der Regionalvertretung Mitteldeutschland in Merseburg an. Sie beruht auf den Empfehlungen des Spitzenverbands Bund der Krankenkassen (GKV).

### Studieren und arbeiten

Die Bayerische Pflegeakademie steht auf drei Säulen. Sie bietet Fachkräften aus der Pflege die Möglichkeit der Fortbildung, Qualifizierung und des Studiums. Die Zahl der Studenten/-innen an der Bayerischen Pflegeakademie hat sich seit der Einführung im Jahr 2006 enorm gesteigert. Mittlerweile sind dort 90 Studierende eingeschrieben. Mit Kooperationspartnern wie der Steinbeis-Hochschule Berlin werden diese Studiengänge berufsbegleitend angeboten. „Wir haben für Interessierte, die sich weiterqualifizieren wollen, die mittlere Reife und genügend Berufserfahrung vorweisen ein adäquates Studienangebot geschaffen“, berichtet Akademieleiter Norbert Matscheko. Neben den beiden Studiengängen Bachelor of Business Administration (BBA) und Bachelor of Arts (BA) Public Health Care and Case Management wird 2010 ein Studium der Pflegepädagogik möglich sein, bei dem weitergebildete Lehrer/-innen für Pflegeberufe die Möglichkeit haben sich auf Hochschul-ebene weiterzuqualifizieren (siehe Seite 10).

Teilnehmer/-innen an der Bayerischen Pflegeakademie 2000 – 2009



## Mitgestalten und Mitsprechen

# Mitglieder bilden eine starke Gemeinschaft

DBfK Landesverbände Bayern und Mitteldeutschland vereint

Eine große Reform, von den Vorständen der beiden DBfK Landesverbände Bayern und Mitteldeutschland bereits 2007 auf den Weg gebracht, ist 2009 abgeschlossen worden: Die DBfK Landesverbände Bayern und Mitteldeutschland wurden zu einem Regionalverband DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V. zusammengeführt. Im April haben die Mitglieder beider Landesverbände der Verschmelzung zugestimmt. Als starke Gemeinschaft vertritt der DBfK Südost die Interessen der Mitglieder in Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Zu Gunsten eines größeren und leistungsstärkeren Verbundes hat Mitteldeutschland seine Eigenständigkeit aufgegeben. Die Interessen aller Mitglieder werden nun gemeinsam vertreten. Die Geschäftsstelle des DBfK Landesverbands Bayern in München bleibt Geschäftsstelle des Regionalverbandes, Merseburg ist nun die Regionalvertretung Mitteldeutschland. Mit der Verschmelzung zum DBfK Südost ist die Reform der bundesweiten Verbandsstruktur abgeschlossen: Der DBfK Bundesverband als Dachorganisation vereint nun vier Regionalverbände mit den Namen Nordwest, Nordost, Südwest und Südost. Ziel ist es, die Regionalverbände und den Bundesverband enger zu vernetzen. So sind die Vorsitzenden der Regionalverbände zugleich Mitglied im Bundesvorstand. Jedes Mitglied ist außerdem auch Mitglied der für sein Arbeitsfeld gebildeten Bundesfachgruppe. Dort werden fachliche und berufspolitische Themen erarbeitet. Die Delegiertenversammlung setzt sich aus Vorstandsmitgliedern und Delegierten der Regionalverbände sowie Mitgliedern der Bundesfachgruppen zusammen.

Mitglieder haben 2009 dem Verschmelzungsvertrag zugestimmt und damit dem Regionalverband DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland ihren Segen gegeben.



### Aktiv für die berufliche Zukunft Fachgruppenarbeit im DBfK sehr gefragt

Mitglieder können viel bewegen und ihre berufliche Zukunft aktiv mitgestalten. Neben der Vorstands- und Delegiertenarbeit engagieren sie sich zum Beispiel in den Fachgruppen. Die Fachgruppenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Aufgaben des DBfK. Mitglieder gestalten fachliche Inhalte mit und der DBfK erhält für seine berufspolitische Arbeit außerdem wichtige Anregungen.

Seit der Strukturreform 2008 ist auch die Mitarbeit in den Bundesarbeitsgemeinschaften möglich. Die fachliche Diskussion wird damit auch auf Bundesebene gebündelt. Aufgabe ist es, berufs- und gesundheitspolitische Ziele zu entwickeln und die Anliegen in die Delegiertenversammlung einzubringen. Während die Mitglieder der Bundesarbeitsgemeinschaft gewählt werden, steht die Mitarbeit in einer Fachgruppe des Regionalverbandes Südost jedem DBfK-Mitglied mit entsprechender Expertise offen. So haben sich die Mitglieder der Fachgruppen in Bayern und Mitteldeutschland mit vielfältigen Fragestellungen beschäftigt, sie inhaltlich erarbeitet und weiterentwickelt. Derzeit gibt es im Regionalverband Südost 15 Fachgruppen: Altenpflege, ambulante Pflege, Endoskopie, H.O.P.P. (Hospiz-, Onkologie-, Palliativ-Pflege), Junge Pflege, Niedergelassene/MDK, OP, Pflegemanagement, Pflegesachverständige, Pflegeüberleitung, Psychiatrie jeweils in Bayern und Mitteldeutschland, Public Health, Stationsleitungen sowie Studierende und Doktoranden/-innen.

## Forum für Pflegende in Oberfranken

Die Mitglieder Uwe Müller, Michael Krause, Uwe Klix, Axel Hübner, und Birgit Lauterbach haben 2009 im Pflegetreff Oberfranken, eine Initiative des DBfK Südost, regelmäßig Treffen zu pflegerelevanten und berufspolitischen Themen in Bayreuth organisiert. Pflegende der Region Oberfranken haben dieses Angebot sehr gerne angenommen. Die Treffen werden überwiegend von

Nichtmitgliedern besucht. Sie haben sich im Anschluss an die monatlichen Treffen über den Berufsverband und die Möglichkeit einer Mitgliedschaft informiert. Im Arbeitskreis zur Wundversorgung fanden im vergangenen Jahr zudem zwei ganztägigen Workshops mit den Themen „Kompressionstherapie in Theorie und Praxis“ und „Basiskurs Wundversorgung“ statt. 2010 feiert der Pflegetreff Oberfranken sein fünfjähriges Bestehen.

## Ansprechpartner/-innen auf einen Blick:

### Vorstand

Sonja Hohmann (Vorsitzende)  
Elke Härtel (1. stellvertretende Vorsitzende)  
Frank Fickenscher (2. stellvertretender Vorsitzender)  
Annette Heuwinkel-Otter  
Dr. Eva Knipfer  
Tatjana Meißner  
Edith Meyer  
Uwe Müller  
Sybille Zink  
Thomas Taatz (Beisitzer)

### Delegierte

Tanja Diekmann  
Bernhard Bübl-Hopf (Rücktritt im November 2009)  
Hedwig Listl  
Birgit Fleischmann-Werner  
Monika Kawälde

### Ersatzdelegierte

Rosemarie Rudolph  
Beatrice Sichau  
Marion Kristen

Vorstand, Delegierte und Ersatzdelegierte sind über die Geschäftsstelle München zu erreichen.

### DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V.

Geschäftsstelle München  
Romanstraße 67  
80639 München  
Tel. (089) 179970-0  
Fax (089) 1785647  
E-Mail: [suedost@dbfk.de](mailto:suedost@dbfk.de)  
Internet: [www.dbfk.de](http://www.dbfk.de)

### Geschäftsführerin

Dr. Marliese Biederbeck  
(089) 179970-0  
[m.biederbeck@dbfk.de](mailto:m.biederbeck@dbfk.de)

### Allgemeine Verwaltung/ Sekretariat Geschäftsführung

Karin Willeitner-Wenzel  
(089) 179970-0  
[suedost@dbfk.de](mailto:suedost@dbfk.de)

### **Referat Bildung/Beratung**

#### **Fernlehrgänge**

Stefanie Kuchlbauer (ab 1. Mai 2010)  
(089) 179970-14  
s.kuchlbauer@dbfk.de

#### **Sekretariat Fernlehrgänge**

Ivana Amon  
(089) 179970-15  
i.amon@dbfk.de

#### **Fortbildung**

Dominik Morsack  
(089) 179970-19  
d.morsack@dbfk.de

### **Referat Ambulante Dienste/Beratung**

Silvia Grauvogl  
(089) 179970-13  
s.grauvogl@dbfk.de

### **Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Sabine Karg (bis April 2010)  
(089) 179970-16  
s.karg@dbfk.de

Annette Heuwinkel-Otter (ab April 2010)  
a.heuwinkel-otter@dbfk.de

### **Referat Verwaltung / Finanzen**

#### **Leitung**

Heide Duveneck  
(089) 179970-12  
h.duveneck@dbfk.de

#### **Beitragsbuchhaltung**

Angelika Schnellbögl  
(089) 179970-17  
a.schnellboegl@dbfk.de

#### **Mitgliederverwaltung**

Marianne Kreibich  
(089) 179970-20  
m.kreibich@dbfk.de

### **Regionalvertretung Mitteldeutschland**

Oberaltenburg 7  
06217 Merseburg  
Tel. (03461) 200975  
Fax (03461) 200976  
mitteldeutschland@dbfk.de

#### **Bilungsreferentin**

Susan Tauchert  
s.tauchert@dbfk.de

#### **Sekretariat**

Kerstin Zunkel

### **Bayerische Pflegeakademie**

Ammerseestraße 108  
82131 Gauting  
Tel. (089) 8501311  
Fax (089) 8500577  
www.bayerische-pflegeakademie.de  
info@bayerische-pflegeakademie.de

#### **Akademieleitung**

Norbert Matscheko  
n.matscheko@dbfk.de

#### **Sekretariat**

Monika Fuchsberger

#### **Bildungsreferentin**

Annett Günzel  
a.guenzel@dbfk.de

#### **Bildungsreferentin**

Stefanie Kuchlbauer  
s.kuchlbauer@dbfk.de (bis Mai 2010)

### **Pflegetreff Nürnberg**

Preißlerstraße 32, 90429 Nürnberg  
Tel. (0911) 289168  
Fax (0911) 9288776  
info@pflegetreff-nuernberg.dbfk.de

Gabriele Bayer  
Wolfgang Falch

**DBfK Südost, Bayern-Mitteldeutschland e.V.**

Geschäftsstelle München

Romanstraße 67

80639 München

Tel. (089) 179970-0

Fax (089) 1785647

E-Mail: [suedost@dbfk.de](mailto:suedost@dbfk.de)

Internet: [www.dbfk.de](http://www.dbfk.de)

---